Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Freitag den 3. April 1857. Nr. 158.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 2. April. Gestern hat die sechste Konferenz-Sitzung in der neuenburger Angelegenheit stattgefunden; man versichert, daß morgen wieder eine Sitzung sein werde.

Paris, 2. April, Nachm. 3 Uhr. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93⅛ gemeldet. Die 3pCt. eröffnete 70, 60 und wich auf 70, 45. Nachdem Consols von Mittags 1 Uhr 93⅝ eingetroffen waren, hob sich die Rente auf 70, 70 und schloß ziemlich belebt, aber wenig fest zur Notiz. Die Liquidation der Eisenbahn-Aktien war schwierig. Schluß-Course:

3pCt. Rente 70, 65. 4½pCt. Rente 92, 50. Credit-Mobilier-Aktien 1463. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 777. Lombard. Eisenbahn-Aktien 641. Franz-Joseph 515.

London, 2. April, Mittags 1 Uhr. Die Bank von England hat das Diskonto auf 6½ pCt. erhöht.

Consols 93¼. 1pCt. Spanier 25⅛. Mexikaner 23. Sardinier —. 5pCt. Russen 105. 4½pCt. Russen 96.

Das Schiff „White Star" ist von Melbourne eingetroffen und bringt 20,000 Unzen Gold.

Wien, 2. April, Mittags 12¾ Uhr. Fonds anfangs höher, Valuten blieben begehrt.

Silber-Anleihe 92. 5pCt. Metalliques 83⅜. 4½pCt. Metalliques 74¼. Bank-Aktien 1018. Bank-Inter.-Scheine —. Nordbahn 229¼. 1854er Loose 110. National-Anleihe 85¾. Staats-Eisenbahn-Aktien 245½. Credit-Aktien 269. London 10, 10½. Hamburg 77¼. Paris 121½. Gold 7⅜. Silber 4¼. Elisabetbahn 102½. Lombard. Eisenbahn 121. Theißbahn 103¾. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 2. April, Nachmittags 2 Uhr. In Folge der niedrigeren pariser Rentennotirungen etwas schwächer. Schluß-Course:

Wiener Wechsel 114¼. 5pCt. Metalliques 79¼. 4½pCt. Metalliques 69¼. 1854er Loose 104⅝. Oesterr. National-Anleihe 81⅛. Oesterr. Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 281. Oesterr. Bank-Antheile 1163. Oesterr. Credit-Aktien 191. Oesterr. Elisabetbahn 201¼. Rhein-Nahe-Bahn 90.

Hamburg, 2. April, Nachmittags 2½ Uhr. Nur spanische inländische Schuld begehrt. Schluß-Course:

Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 136½ ex div. Oesterr. Eisenb.-Aktien —. Vereinsbank 99. Norddeutsche Bank 94½. Wien —.

Hamburg, 2. April. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen flauer und ohne alle Kauflust. Oel loco 32½, pro Frühjahr 32⅝, pro Herbst 29⅞. Kaffee stille.

Liverpool, 2. April. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Meiningen, 2. April. In der heutigen General-Versammlung der mitteldeutschen Kreditanstalt wurden folgende Anträge des Verwaltungsraths genehmigt: 4 pCt. Zinsen, 3 pCt. Dividende des eingezahlten Kapitals. Dotirung des Banknoten-Einlösungs-Fonds mit ⅓ baar und ⅔ in Wechseln und leicht realisirbaren Effekten genehmigt. Der Verwaltungsbericht stellte den Geschäftsstand als sehr günstig dar. (B.- u. H. Z.)

Wien, 2. April. Eine auf außerordentlichem Wege hier eingetroffene Nachricht aus Konstantinopel vom 1. April meldet, daß die englische Flotte am 31. März Konstantinopel verlassen habe und nach Malta abgesegelt sei.

London, 1. April. Der Ertrag der englischen Revenuen während des verflossenen Vierteljahres weist eine Zunahme um 2,525,066 Pfd. St. auf. — Mit dem Dampfer „Kangaroo", der New-York am 19. März verließ, sind folgende Nachrichten eingetroffen: Durch den neuen Vertrag mit Meriko erwirbt die Union die Staaten Sonora und Cinaloa, welche den Golf von Kalifornien beherrschen, für eine Summe Geldes.

Madrid, 31. März. Das Ergebniß der Wahlen stellt sich folgendermaßen heraus: Es wurden 7 Progressisten und 6 Absolutisten gewählt. Die übrigen sind sämmtlich Moderados. Es befinden sich 4 Journalisten unter den Gewählten. (K. Z.)

Paris, 1. April. Heute hat abermals eine Sitzung der neuenburger Konferenz stattgefunden; sicherem Vernehmen nach sollen die Arbeiten derselben schon so weit vorgerückt sein, daß ihre Schließung als demnächst bevorstehend betrachtet werden kann.

Eine spanische Fregatte hat das merikanische Fort Veracruz bombardirt, weil dieses auf Boote der ersteren in feindseliger Absicht geschossen hatte.

Einem Berichte zufolge soll Palmerston sich der Ansicht des französischen Kabinets in der Donau-Fürstenthümer-Frage angeschlossen haben. (Presse.)

Preußen.

Berlin, 2. April. [Amtliches.] Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Zahlmeister erster Klasse, Delley, beim Garde-Schützen-Bataillon, den rothen Adler-Orden 4ter Klasse, dem Haupt-Steueramts-Assistenten a. D. Reichenbach zu Berlin, das allgemeine Ehrenzeichen, und dem Lieutenant zur See 2. Klasse, v. St. Paul, die Rettungs-Medaille am Bande; ferner dem Provinzial-Archivar der Provinz Sachsen, Stock, bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Archivrath zu verleihen.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem königl. schwedischen und norwegischen Konsul Wagener zu Berlin, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Schweden und Norwegen Majestät ihm verliehenen Commandeur-Kreuzes des Wasa-Ordens zu ertheilen.

Berlin, 2. April. Vorgestern hat wegen der neuenburger Frage zu Paris wieder eine Sitzung der Konferenz stattgefunden; nähere Nachrichten über dieselbe sind jedoch bisher nicht in die Oeffentlichkeit gekommen. Da in der früheren Sitzung dem schweizerischen Bevollmächtigten Dr. Kern die preußischen Vorschläge mitgetheilt waren, so läßt sich vermuthen, daß er jetzt den Gesandten der Großmächte zunächst die Antwort des eidgenössischen Bundesraths wird mitgetheilt haben. Wir brauchen kaum zu wiederholen, daß die Konferenz in keiner Weise das Recht beansprucht, einen souveränen Akt zu vollziehen; sie will nur ihre Ansicht kundgeben. Der letzte Akt der Konferenz würde ein Vorschlag sein, den sie auf Grund der preußischen Bedingungen machte; nähme die Schweiz den nicht an, so bliebe die Sache bis auf Weiteres, wie sie gewesen. Es scheint übrigens, daß die Bevollmächtigten der vier anderen Mächte jetzt im Wesentlichen mit dem preußischen Gesandten einverstanden sind. (S. Paris.)

Se. Majestät der König empfingen gestern Vormittag in Charlottenburg die üblichen monatlichen Militär-Rapporte und nahmen demnächst die gewöhnlichen Vorträge entgegen; nach dem Diner arbeiteten Allerhöchstdieselben mit dem Minister-Präsidenten. — Der Ober-Präsident der Provinz Pommern, Frhr. Senfft v. Pilsach, ist von Stettin hier eingetroffen. (N. Pr. Z.)

Der Prinz von Preußen hat, wie die „Voss. Zeitung" erfährt, dem Offizierkorps des 2. Garde-Ulanen- (Landwehr) Regiments sein Bildniß zum Geschenk gemacht. Dasselbe ist von dem Genre- und Porträtmaler W. Stege gemalt. Der Prinz ist in der früheren Uniform dieses Regiments dargestellt.

Des Königs Majestät haben der in Halle a. S. zu gründenden Diakonissenanstalt Korporationsrechte zu verleihen geruht. (P. C.)

[Ein Rechtsstreit zwischen der oberschlesischen und kosel-oderberger Bahn.] Ein seit mehreren Jahren zwischen der oberschlesischen und der kosel-oderberger Bahn schwebender Prozeß ist am vorigen Freitag vom königl. Obertribunal endgiltig entschieden worden. Auf einer Fahrt zwischen Myslowitz und Ratibor ging bekanntlich eine Sendung von österreichischen Banknoten im Betrage von 40,000 Thlrn. verloren. Die näheren Umstände dieses Verlustes sind bis heute noch nicht ermittelt. Die Direktion der kosel-oderberger Eisenbahn erhob den Anspruch auf Erstattung dieser Summe, die sie dem Absender zu ersetzen hatte, gegen die Direktion der oberschlesischen Bahn. In erster Instanz obtinirte die Klägerin. In zweiter Instanz abgewiesen, legte sie die Nichtigkeitsbeschwerde ein. Das Obertribunal hat diese verworfen, und die kosel-oderberger Eisenbahn muß zu ihren sonstigen Schäden auch diesen tragen. (Handels-Ztg.)

Berlin, 2. April. Wir haben heute von der Begründung eines für den Handelsverkehr unserer Hauptstadt hochwichtigen Unternehmens Meldung zu thun. Unter der Firma „Aktien-Gesellschaft des Central-Lager-Hofes zu Berlin," von den obersten Verwaltungsbehörden des Staates und von den Aeltesten der Kaufmannschaft unterstützt, wird das Unternehmen bald zur Ausführung kommen und dem Handelsverkehre Berlins durch Beseitigung lang empfundener Nachtheile und Erzielung wesentlicher Vortheile nützlich werden. Der Lagerhof soll unmittelbar an dem hamburger Bahnhofe angelegt, mit diesem, mit der königl. Centralbahn und mit dem nahen Bassin des neuen spandauer Schifffahrts-Kanals durch Schienengeleise in direkte Verbindung gesetzt werden. Derselbe wird als der Central-Güter-Bahnhof Berlins zu betrachten sein, zugleich ein unmittelbar am schiffbaren Wasser liegendes Speicherungs-Etablissement werden und die Eigenschaften einer königlichen Packhofs-Niederlage in erweitertem Maßstabe besitzen. Die Anstalt wird ihre Thätigkeit folgenden Zwecken zuwenden:

1) Empfangnahme von Gütern (Produkten und Waaren) von sämmtlichen hiesigen Bahnhöfen und von den Kanalbassins, deren Lagerung (auch unter Steuerverschluß), Bearbeitung, Konservirung (auch unter Kontrole und Assistenz des Eigenthümers) unter Dach und Fach oder im Freien in beliebigen Quantitäten zu bestimmten billigen Tarifsätzen, einschließlich aller Kosten für Transport, Versicherung und Löhne.

2) Versendung von Gütern nach allen Bahnhöfen und zu Wasser.

3) Versendung und Abholung aller unter 1 und 2 angeführten Gegenstände von und nach der Stadt und Umgegend mittelst Fuhrwerk.

4) Empfangnahme, Einstallung und Versendung von lebenden Thieren aller Art. (Für 2, 3 und 4 gleichfalls feste Tarifsätze einschließlich aller Kosten.)

5) Einrichtung solcher Conti mit den Committenten, welche die Uebertragung des Eigenthumsrechtes der lagernden Gegenstände täglich mit voller Sicherheit auf Grund von Proben, Wieg- und Meß-Attesten gestatten, die Vermehrung und Verminderung der Quantitäten leicht ausführbar machen, ohne eine jedesmalige Berechnung zwischen dem Inhaber und der Gesellschaft zu erfordern.

6) Besorgung aller einschlagenden Aufträge, als: Bezahlung der Frachtgelder, der Steuer- und Zollgefälle, zoll- und steueramtliche Revision und Abfertigung, Verwiegung, Vermessung, Bearbeitung, Umpackung ꝛc. behufs Conservirung der Waarenversendung, Bezettelung, Frankatur der Güter, Avisbriefe.

7) Ausgabe von Depositalscheinen auf alle unter dem Gewahrsam der Gesellschaft liegenden Güter, welche auf den Inhaber lauten, durch welche die Gesellschaft die Garantie für das Vorhandensein und die richtige Ablieferung nur an den Inhaber und Vorzeiger des Depositalscheins übernimmt, eventuell Ersatz leistet.

Beamte der Gesellschaft werden an der hiesigen Börse stationiren, eine telegraphische Verbindung mit den Eisenbahnen wird die Funktionen der Anstalt erleichtern und beschlennigen.

Das Grundkapital besteht aus 2 Mill. Thalern in Aktien zu 100 Thlr.; 1,500,000 Thlr. werden sofort emittirt, und wenn eine Million gezeichnet ist, kann die Gesellschaft in Wirksamkeit treten. Letztere Bedingung wird wohl in diesem Augenblicke schon erfüllt sein.

In der gestrigen Sitzung des Verwaltungsraths der berliner Handelsgesellschaft ist dem Vernehmen nach der Beschluß gefaßt worden, der General-Versammlung der stillen Theilnehmer eine Reduktion des Grundkapitals der Gesellschaft mit dem Vorbehalt zu proponiren, daß im Falle eintretenden Bedarfs später die Erhöhung desselben auf den ursprünglich angenommenen Betrag zulässig sein soll. Es sollen nach den der Versammlung zur Genehmigung vorzulegenden Modalitäten zu den auf die Societätsantheile bereits eingezahlten 10 % nur noch fernere 15 % eingefordert werden, und auf je 4 Quittungsbogen demnächst je ein vollgezahlter Societätsantheilsschein ausgegeben werden. Für den erwähnten Fall einer späteren Erhöhung des so reduzirten Kapitals wird den Besitzern von Antheilsscheinen das Recht, sich an der neuen Emission dergestalt al pari zu betheiligen, daß sie auf je einen alten Antheilsschein einen neuen zu beanspruchen haben. (Bank- u. H.-Z.)

Bonn, 28. März. Wir vernehmen eben von zuverlässiger Seite, daß der Prinz von Wales noch in diesem Sommer die Hochschule Bonn beziehen werde, um zwei Jahre hier den Studien obzuliegen. Es wird bereits eine passende Wohnung für ihn gesucht. — Wie Sie bereits berichtet, wird die junge Großherzogin von Baden nicht den Niederrhein besuchen. Man sieht der Entbindung der Fürstin Anfangs Juli entgegen. (A. Z.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 1. April. Morgen findet eine Bundestags-Sitzung statt, in welcher sich die hohe Versammlung über die Dauer der Osterferien vertagen wird. — Der dänische Gesandte, Herr v. Bülow, gab am vergangenen Sonnabend einen glänzenden Rout, wohl das letzte diplomatische Diner in der eben geschlossenen Wintersaison. — Unser Senat hat in Absicht, die Stadt mit elektrischen Uhren zu versehen. — Heute hat die Ostermesse ihren Anfang genommen. Lederwaaren sind in solcher Menge eingetroffen, daß die zur Aufbewahrung derselben bestimmten großen Räume der Lederhalle nicht ausreichen. [N.-Z.)

Freiburg, 29. März. Ein Fuhrmann aus der Nachbarschaft hatte mit einem Handelshause den Vertrag abgeschlossen, nach und nach mehrere hundert Centner Pulver nach der Schweiz zu spediren. War aber schon früher der Durchgang des Pulvers, so wie der Durchgang der Waffen durch das Großherzogthum nach der Schweiz streng verboten, so wurde in der neueren Zeit, seit den kriegerischen Aussichten zwischen der Schweiz und Preußen, dies Verbot aufs Neue eingeschärft und noch strenger gehandhabt. Es wurde demnach natürlich von Seite der Gendarmerie stets streng nachgesucht. So entdeckte nun einer derselben vor ein paar Tagen eine Fracht von 100 Ctr., die sogleich mit Wagen und Pferden konfiszirt ward. Das Pulver wurde in den Pulverthurm der hiesigen Garnison und der Fuhrmann hinter Schloß und Riegel gebracht, wo er seiner Strafe nun entgegen sieht. — Seit mehreren Monaten hatten es sich mehrere junge Leute, Familiensöhne hiesiger Stadt, beigehen lassen, für die päpstliche Armee zu werben, und zwar, wie es scheint, nicht ohne Erfolg. Diesen jugendlichen Werbern war das Lieutenantspatent versprochen und zum Theil auch gegeben. Da aber die Polizei ihr ungesetzliches Treiben entdeckte, so mußten sie Gefängnißstrafe bestehen. Indessen ist einer der Werber wirklich als Lieutenant nach Rom abgegangen und soll mehrere Andere, die schon in der englischen Legion gedient haben, mit sich genommen haben. Es war natürlich in einem vorherrschend katholischen Lande nicht schwer, den Leuten begreiflich zu machen, daß der Papst sich durch solche Anwerbungen, die bis auf 6000 Mann gebracht werden sollen, von dem französischen Joche befreien wolle. (Pos. Z.)

Oesterreich.

Mailand, 27. März. Der russische Graf Schuwaloff, welcher im vorigen Jahre als Noviz in den Barnabiten-Orden zu Monza getreten, wurde vor kurzem daselbst mit großem Pomp zum Priester geweiht. Dieser hochgebildete, noch sehr rüstige Mann wird sich nun der Erziehung der Jugend widmen, da dem Orden in Mailand, Monza, Lodi ꝛc. die Leitung der vorzüglichsten Lehranstalten und Kollegien anvertraut ist. — Erst nach Ostern wird der Erzherzog Max in Mailand eintreffen. Gegenwärtig ist das Generalgouvernement in Venedig schon in voller Amtsthätigkeit. — Der diplomatische Bruch mit Sardinien hat nicht verfehlt hier einen tiefen Eindruck zu machen, der aber jedenfalls nur ein günstiger ist, denn die wenigen Uebelgesinnten sehen, daß die österreichische Regierung sich stark genug fühlt, um mit Energie zu handeln. (A. Z.)

Frankreich.

Paris, 31. März. Die neuenburger Konferenz hat heute die fünfte Sitzung gehalten. Es ist über ihren Verlauf nichts Näheres bekannt, aber so viel ist gewiß, daß sie noch nicht die letzte gewesen. Der schweizerische Bundesrath hat in einigen Punkten die preußischen Vorschläge angenommen, gegen andere jedoch Widerspruch eingelegt, und man glaabt, daß eine neue Konferenz nicht vor Ende dieser Woche stattfinden wird. Das „Journal des Débats" bestätigt jedoch, daß im Grunde nur Eine Hauptschwierigkeit vorhanden ist und daß diese lediglich in der Geldfrage liegt. Der schweizerische Bundesrath habe sich gegen die Forderung einer Entschädigung von 2 Mill. Frcs. erklärt und dabei auf die bedeutenden Ausgaben hingewiesen, welche die Schweiz ohnehin in Folge der Septemberbewegung an Kosten für den Unterhalt der Okkupationstruppen u. s. w. zu tragen habe. Jedenfalls hält man diese Schwierigkeit nicht für unübersteiglich. — Das „Pays" beschäftigt sich mit Beleuchtung der Thatsache, daß Napoleon III. der Schiedsrichter Europa's geworden ist; es giebt eine Uebersicht aller seiner Verdienste seit dem Friedensschlusse und bestätigt dabei, daß Dänemark, das es den traditionellen Verbündeten Frankreichs nennt, den Beistand des Kaisers in seinem Streite mit den deutschen Mächten angerufen habe. — Der Fürst Carini, früher neapolitanischer Gesandter in London, war einige Tage in Familienangelegenheiten in Paris, wo seine Schwiegermutter vor Kurzem gestorben ist; er hat jedoch weder mit dem Kaiser noch mit dem Grafen Walewski eine Unterredung gehabt und die offiziösen Anknüpfungen, die man von Seiten Neapels in Aussicht stellte, scheinen noch immer vertagt zu sein.

Der „Moniteur" erhält einen Bericht des Kriegsministers nebst einem dazu gehörigen Dekrete, die Errichtung einer arabisch-französischen Schule in Algier betreffend. Es sollen nur Söhne von Eingebornen zugelassen werden, und zwar bis zu einer Zahl von 150 Schülern, welche ganz oder theilweise auf Kosten des Staats in dem Schulgebäude unterhalten werden. Knaben von französischer Abkunft oder jungen Eingebornen, welche nicht Pensionäre sind, wird übrigens gestattet, den Lehrstunden beizuwohnen. Ein Iman ist mit dem mahomedanischen Religionsunterrichte beauftragt. Bekanntlich beschäftigt sich die hiesige Presse seit längerer Zeit mit der sogenannten Kantonnirung der Araber, und es ist dieselbe namentlich vom „Constitutionnel" befürwortet worden.

Pater Ventura predigte am Sonntage in der Tuilerienkapelle über „die an den Höfen zu gebenden guten Beispiele." Es fehlten natürlich wieder die Apostrophen an den Kaiser selbst nicht, doch fiel das Ganze noch leidlicher aus, als man nach Ankündigung des Themas gefürchtet hatte. — Wie der „Moniteur" meldet, traf die verwittwete Großherzogin von Baden, vom Kaiser am Straßburger-Bahnhofe empfangen, gestern Abend im Tuilerienpalaste ein. — Die französische Akademie schritt heute zur Wahl eines Mitgliedes an Salvandys Stelle. Es wurde zweimal abgestimmt, und schließlich Herr Emile Augier mit 19 gegen 18 Stimmen, die sein Mitbewerber Herr de Laprade erhielt, proklamirt. Für nächsten Herbst werden die Denkwürdigkeiten

Talleyrands" angekündigt, von denen es früher hieß, daß sie erst 50 Jahre nach seinem Tode erscheinen sollten. (N. Z.)

Schweiz.

Bern, 30. März. Der gut unterrichtete Korrespondent des „Genfer Journals" sagt über die Verhandlungen der neuenburger Konferenz: In der ersten Sitzung wurde die Verzichtleistung Preußens auf Neuenburg, wie Kaiser Napoleon sie der Schweiz garantirt hatte, als Ausgangspunkt angenommen. In der zweiten Sitzung erhielt Graf Hatzfeldt Mittheilung von diesem Beschluß und erklärte, an seine Regierung berichten zu müssen. Er eröffnete dann in der dritten Sitzung seine Zustimmung und legte der Konferenz zugleich folgende Bedingungen Preußens vor: 1) Beibehaltung des Titels; 2) gesicherten Fortbestand der frommen Stiftungen; 3) die Schweiz anerkennt, daß die durch die letzten Ereignisse geschädigten Royalisten Anspruch auf Entschädigung haben; die Bestimmung des Betrags dieser Entschädigung bleibt vorbehalten; 4) Generalamnestie. Diese Bedingungen wurden in der vierten Sitzung Herrn Dr. Kern mitgetheilt, welcher sofort seine Einwendungen dagegen erheben wollte. Man bemerkte ihm jedoch, die Commission habe die Bedingungen angenommen. Er möge sich nun erklären, ob er sie acceptire oder weitere Weisungen von seiner Regierung einholen wolle. Herr Kern erklärte, an den Bundesrath berichten zu wollen. (Frankf. Postz.)

Großbritannien.

London, 28. März. [Eine londoner Vorstadt-Vorwahl.] „Weg mit dem Hering! Haut sie nieder!" waren die ersten Worte, welche mein Ohr trafen, als ich mich gestern dem Wahlgerüste in der londoner Vorstadt „Tower Hamlets" näherte. Hoch auf der hölzernen Platform tanzte eine scheußliche Vettel vor den drängenden, brüllenden Wählern. In der Hand einen Besenstiel, an dessen Ende ein Hering und eine Kartoffel aufgespießt waren, besang sie ironisch die Freuden und Ehren des Kellnerstandes. Wer war sie? Nichts weniger als eine politische Antagonistin des bisherigen Deputirten dieses Stadtbezirkes, eines Mr. Butler, dessen Name in seiner englischen Bedeutung etwa unserm „Kellner" entspricht. Von der Gegenpartei zur Verhöhnung des wiederum kandidirenden Mr. Butler gemiethet, von ihren Mitgliedern auf die Plateform gehoben und gegen den Andrang der Freunde des bisherigen Abgeordneten geschützt, suchte sie ihre Rolle mit der Begeisternng eines Komödianten auszuführen, der nicht blos für das Geld, sondern auch für die Ehre spielt. In der That, ihre Auffassung der Gemeinheit war eine tiefsinnige, und zeugte von vollendeter Beherrschung dieses Gebietes der menschlichen Seele. Die Zuschauer tobten „titanisch", wie mein englischer Freund sich in bewundernder Entschuldigung gegen mich ausdrückte. Schlag 12 Uhr erschien der Wahl-Beamte auf der von dem Weibe mittlerweile geräumten Kampfstätte, eröffnete den Akt durch Verlesung des parlamentarischen Ausschreibens, und drückte, in komischer Nichtbeachtung des vorgängigen, so zu sagen, nicht offiziellen Skandals, seine Hoffnung auf ein anständiges und gesetztes Benehmen der Herren Mitwirkenden aus. Auf sein an Jedermann gerichtetes Ansuchen, einen Wahl-Kandidaten namhaft zu machen, trat ein Herr vom Privat-Wahl-Komite des Bezirkes vor. „Aber wie wenn im Gebirge das Donnergebrülle losschmettert" — wie es ja wohl in Vossen's Homer heißt — so rasten die Töne des Bei- und Mißfalls dem Vorschlage entgegen. Man sah das Komite-Mitglied den Mund bewegen und rednerische Gestikulationen machen, daß er, niedergeschrieen von dem entsetzlichen Wirrwarr, dem ereiferten Polichinell eines Puppentheaters glich. Der Wahlbeamte, welcher dicht neben dem Redner gestanden, hatte mittlerweile einen anderen vom ehrenw. Publikum zur Unterstützung des Vorschlages herbeigezogen. Dieser bewältigte den Sturm, indem er in eine plötzliche Windstille hineinschrie: „Und ein Radikaler ist er von Kindesbeinen an, wo ich ihn selber gekannt habe!" Zur Auseinandersetzung der Verdienste des für die Vertretung dieser erleuchteten Genossenschaft kandidirenden Würdigen übergehend, ruht er mit besonderer Vorliebe auf der von demselben für sicher und gewiß zugesagten Abschaffung der Kirchensteuern. „Wünschten die Herren auch einiges Ballot und allgemeines Wahlrecht? Auch diese guten Dinge seien nur zu erlangen, wenn der herrliche Mr. Butler sie bediene, ihnen aufwarte! O, welch ein Butler ist dieser Butler!" (Freudengeschrei mit Pfeifen und Zischen.) — Ein anderer Kandidat ward genannt, sekundirt und der Gegenstand von gleichmäßig entschiedenen Aeußerungen eines nimmer schweigenden Patriotismus. Dann traten die einzelnen Bewerber selber in die Schranken und rühmten die Freiheit und den Britischen Löwen und schmähten die Knechtschaft und — das Parlament, weil es so viel rede und rabulistere und so wenig kühn und keck entscheide. „Denn", fuhr Sir W. Clay *) nach dieser Behauptung fort, „welch juristisches Geschwätz haben sie nicht im Unterhause ob der chinesischen Händel verführt, als ob das eine Advokaten- und keine Politikfrage wäre!" Ich hatte gemeint, der Ankläger des Geschwätzes würde gegen die Palmerstonianer sein, merkte aber zu meiner Verwunderung das Gegentheil. Was wohl selten auf englischen Wahlen vorgekommen, der Redner maß sogar im Fortgange seiner Bewerbung Alles an Palmerston, nicht am Ministerium oder an der Partei. Die bewegenden Kräfte seiner Meinungen wurden ganz offenbar, als er, auf das „Gequatsche" des Parlaments zurückkommend, ein altes Spottlied mit einer auf die Gefühle seiner süßen Zuhörerschaft berechneten Vortragsweise zum Besten gab. — So hub er an und entfloß ihm das Wort, dem herrlichen Führer:

> **Herr Gedreht — Hielt 'ne Red' — Voll nettem Lug und Trug,**
> **Herr Dickbein — Läßt's auch nicht sein — Spricht nimmer sich genug.**
> **Und Herr Munkler — Macht nur dunkler — Was schon vorher dunkel war,**
> **Doch Herr Dächtig — Sprach so prächtig — Daß selbst der Kanzler nicht mehr wußte, woran er war.**

Schütterndes Gelächter aller Parteien. Aehnliche Scenen wiederholten sich noch etwa eine Stunde lang, wo die Armschau stattfand, der die namentliche Abstimmung am andern Tage folgt. Wäre das passive Wahlrecht nicht an so konservative Bedingungen geknüpft, als das aktive auf den entgegengesetzten beruht,**) so würden diese Vorgänge eine beklagenswerthere Wirkung ausüben, als sie es gegenwärtig vermögen. Doch auch das eben erblickte Schauspiel von Gentlemen, die sich in des Pöbels Vertrauen hineinbetteln, bildet keinen unbeträchtlichen Theil desjenigen, was Lord Palmerston in seiner neulichen Ansprache „the solemn decision of the country" genannt hat. (N. Pr.-Z.)

*) Der Vater dieses Kandidaten war ein Indigohändler und Schiffsrheder. Der Sohn wurde wegen seines Reichthums und mehrerer Werke über Aktienbanken Parlaments-Mitglied und Baronet. D. E.

**) Die Wählbarkeit ist auf dem Lande an 600, in den Städten an 300 Pfd. reinen Jahreseinkommens geknüpft. Das Wahlrecht übt dagegen in den Städten Jedermann aus, der 10 Pfund jährliche Wohnungsmiethe zahlt oder empfängt und den entsprechenden Steuerverpflichtungen genügt; auf dem Lande wählt außer den Grundbesitzern jeder direkte Pächter. Wären die Letzteren nicht zum überwiegenden Theile in fortwährender Abhängigkeit von den Ersteren, so würde selbst diese Ausdehnung des nur aktiven Wahlrechts ein von den bisherigen Parlamenten sehr verschiedenes Ergebniß geliefert haben. D. E.

Italien.

Rom, 20. März. Wie ich Ihnen schrieb, schwebte die Wahl des neuen päpstlichen Schatzmeisters zwischen zwei römischen Kardinälen, Altieri und Falconieri; vorgestern aber wurde zu Gunsten des ersteren entschieden, und baldigst wird die Wahl unter den gebräuchlichen Formalitäten veröffentlicht und sanctionirt werden. Bis dahin bekleidete Altieri die Würde des Sekretärs der Memoriale, welche nun, wie man glaubt, dem Kardinal Falconieri zugedacht ist, wenn er sich entschließt, auf den erzbischöflichen Sitz von Ravenna zu verzichten. Da obige Würde eine Stelle des Vertrauens und fast ad latus des Papstes ist, und da zwischen Falconieri und dem Papste ein sehr inniges Verhältniß von Privatfreundschaft herrscht, welches von der Zeit herrührt, in welcher der letztere Bischof von Imola war, so begreift man leicht, daß der h. Vater dieses Amt diesem Kardinal anzuvertrauen wünscht. Da derselbe ein Mann ist, der ausschließlich der Kirche angehört, und sich nie mit politischen und gouvernementalen Geschäften vertraut gemacht hat, so wird, wie man sagt, seine Gegenwart am Hofe und sein vertrautes Verhältniß zum Souverän keinem jener Männer zu nahe treten, welche jetzt die Suprematie in der Regierung haben und behalten wollen. Dies mag auch ein Beweggrund gewesen sein, den Altieri, der ein politischer Mann ist, vom Hofe zu entfernen, und ihn zum Schatzmeister zu ernennen. — Die verstorbene Prinzessin Louise Charlotte von Sachsen hat den Grafen v. Vimercate, ihren dritten Gemahl, zum allgemeinen Testamentsvollstrecker eingesetzt — wie es heißt, mit ausdrücklicher Ausschließung des Jesuitenordens, während doch ihr Beichtvater diesem Orden angehörte. Sie hat ferner ihre schöne Sammlung von Elfenbeinen dem königl. Museum in Dresden, und ihre prächtige Auswahl von Uhren ihrem Bruder, Karl II., ehemaligem Herzog von Parma, hinterlassen.

21. März. Wenn man hier für gewisse geschichtliche Erinnerungen mehr Sinn, mehr Liebe hätte, so wäre vorgestern die geeignete Gelegenheit dagewesen, eine längere Verabsäumniß im Interesse des Erzbischofs von Köln wieder gut zu machen. Sie wissen schon, daß derselbe im Konsistorium zum Titular der Kirche San Lorenzo Pane e Perna ernannt wurde. Die Erzbischöfe von Köln aber hatten, zumal wenn sie den Purpur erhielten, schon seit dem elften Jahrhundert ein gewisses Anrecht auf den Titel der weit denkwürdigeren Kirche San Giovanni bei Porta Latina, und ein entschiedeneres auf den Titel eines Kanzlers der römischen Kirche. (A. Z.)

Neapel, 23. März. Die Regierung hat Befehl ertheilt, Schiffe in Bereitschaft zu halten, welche nach Ostern die politischen Gefangenen nach der argentinischen Republik bringen sollen. Die „Corr. Stef." will wissen, daß der König bereit sei, alle politischen Gefangenen ohne Ausnahme frei zu lassen, wenn die Westmächte sich verpflichten, die Rückkehr derselben zu verhindern und sich mit dieser Maßregel zufriedengestellt erklären. (B. Z.)

Breslau, 3. April. [Polizeiliches.]
Gefunden wurden: Ein Schulzeugniß vnd ein Konfirmationsschein, auf den Namen Auguste Fritsch lautend. Eine goldene Kapsel mit einem Daguerreotyp-Brustbilde. Eine grüne Plüschtasche, in welcher sich ein weißer Schnupftuch befand. Eine neue Artillerie-Dienstmütze ohne Stempel, ein Militär-Urlaubspaß und ein Militär-Führungs-Attest auf den Trainfahrer Karl Schönthier lautend, sowie ein roth- und blaukarrirtes Taschentuch.
Verloren wurden: Mehrere verschiedene Schriftstücke.
Angekommen: General-Konsul von Toskana, Sigr. Feodoro Rodocanachi, aus Petersburg. Kaiserl. russ. Hofrath Johann Aksakoff dgl. Major im General-Stabe v. Rauch aus Neisse. (Polizeibl.)

Berlin, 2. April. Die Börse war heute nach Ueberwindung der Schwierigkeiten des Ultimo sichtlich erleichtert. Von dem beängstigenden Drucke, welchen die über die Maßregeln der Staatsregierung in Bezug auf die Eisenbahn-Dividenden umlaufenden Gerüchte gestern übten, hatte man sich heute so ziemlich befreit. Die Geldknappheit machte sich indeß noch in hohem Grade fühlbar, und dies erklärt es zum Theil, wenn das Kassengeschäft spärlicher, das Zeitgeschäft dagegen belangreicher war.

In dem Verkehr der Bank- und Kredit-Effekten gab sich die bessere Stimmung nur in sofern zu erkennen, als die Course derselben meist fester waren. Der Geschäftsumsatz in denselben war mit wenigen Ausnahmen beschränkt. Die Ausnahmen stellen sich meist nur in einigen wenigen Effekten dar, auf welche die Aufmerksamkeit der Börse durch besondere Umstände gelenkt ward. So waren Antheile der berliner Handelsgesellschaft in belebterem Verkehr, viel gefragt, ihr Cours gesteigert. Der Grund ergiebt sich daraus, daß eine vorläufige Reduzirung des Grundkapitals auf den vierten Theil des statutarischen Betrages beabsichtigt wird. Von dem gestrigen Schlußcourse hoben sich die Antheile bis um 2½ %, zuletzt aber ließ das Interesse nach, und es war um ¾ % billiger anzukommen. Von den meisten übrigen hierher gehörigen Papieren war weniger die Rede. In Diskonto-Komm.-Antheilen war das Geschäft nicht von großer Ausdehnung; zu dem niedrigeren gestrigen Course war Kauflust vorhanden, aber Abgeber hielten zurück, und mehr wollte Niemand anlegen. Darmstädter hoben sich um ½ % über den höheren gestrigen Cours, auch ¼ mehr war zeitweise zu bedingen, wurde aber zuletzt nicht mehr bewilligt. Von Dessauern ging mehreres um, aber meist nur ein ganzes Prozent unter dem gestrigen Schlußcourse. Für Jassyer bewilligte Niemand heute den gestrigen hohen Cours, nachdem die Anstrengungen der dessauer Kredit-Anstalt, denselben zu halten, sich erschöpft hatten. Oesterreich. Kreditbank-Aktien waren plötzlich wieder auf den vorgestrigen Stand zurückgeworfen. Man bewilligte meist nur 2 bis 3 % weniger als gestern. Von preuß. Bankantheilen wurde eine Kleinigkeit zum gestrigen Course bezahlt.

In Eisenbahn-Aktien verfolgten Koseler die steigende Bewegung, zu der sie schon gestern einen schwachen Anlauf genommen, heute mit einer seltenen Energie. Gleich zu Anfange 2 % über dem gestrigen Anfangscourse gehandelt, blieben sie später um noch 2 % höher stark gesucht, und waren dazu zuletzt nicht zu haben. Auch Anhalter stiegen anfänglich um 2½ % über ihren gestrigen Anfangscours, später aber schlug die Stimmung für sie um, und sie wurden 1 % niedriger gehandelt. Potsdamer dagegen eröffneten 5 % niedriger, als sie gestern eröffnet hatten, setzten also die starken Rückgänge des gestrigen Geschäfts fort, bis sie zuletzt sich zu erholen begannen und ½ über dem niedrigen gestrigen Schlußcourse schlossen. Auf Ultimo d. M. fix wurde mit 132½ — 133½ gehandelt. Alte Freiburger besserten sich um 1 %, die jüngsten waren eher matter und in beschränktem Umsatz. Die Oberschlesischen blieben von der besseren Stimmung unberührt; alle Emissionen waren matter, und Lit. A. namentlich billiger angeboten. Köln-Minden dagegen sind durchschnittlich ¾ % höher als gestern. Theißbahn ½—¼ höher. Dagegen sind Aachen-Mastrichter um ½—1½ % gewichen, Franzosen um ⅛ Thlr., Oppeln-Tarnowitz um 1½ %, später erholten sie sich um ⅛ %. Stargard-Posener drückten sich um ½. Für Rhein-Nahebahn bot man nur 1½ % weniger, alte Rheinische waren noch ½ % billiger als gestern zu haben. Magdeburg-Wittenberger und Mecklenburger waren ¼ billiger. (B.- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 2. April 1857.
Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl. (incl. Div.) Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Borussia — — Colonia 1050 Gl. (incl. Div.) Elberfelder 250 Gl. (excl. Divid.) Magdeburger 450 Br. (excl. Divid.) Stettiner National- 122 Br. (incl. Div.) Schlesische 104 Br. (excl. Div.) Leipziger incl. Div. 590 Br. Rückversicher.-Aktien: Aachener incl. Div. 420 etw. Gl. Kölnische 104½ Br. (excl. Div.) Allgem. Eisenb. u. Lebensvers. 100 Br. (excl. Div.) Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner — — (excl. Div.) Kölnische 100 Gl. (excl. Div.) Magdeburg. 52 Gl. (excl. Div.) Ceres 20 Br. (excl. Div.) Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 300 Gl. (excl. Divid.) Agrippina 127½ Gl. (incl. Dividende.) Niederrheinische zu Wesel excl. Div. — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 116½ Gl. (incl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Div.) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 114 Br. (incl. Divid.) Mühlh. Dampf-Schlepp- — Bergwerks-Aktien: Minerva 99¼ etw. bez. (excl. Div.) Hörder Hütten-Verein 130 in Posten bez. Eschweiler (Concordia) I. u. II. 105 Br. (incl. Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 104 bez. voll gez., Quittungsb. 104½ Br.

Die Course der Bank- und Credit-Aktien erfuhren heute im Allgemeinen keine wesentliche Veränderung, nur Berliner Handels-Gesellschafts-Antheile wurden merklich höher und Oesterr. Credit-Aktien erheblich niedriger, in größeren Posten umgesetzt. — In Hörder Hütten-Aktien war heute einmal lebhafter Umsatz und ist mehreres à 130% gehandelt worden.

Berliner Börse vom 2. April 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99½ G.
Staats-Anl. von 50/52	4½	99½ bz.
dito 1853	4	95 B.
dito 1854	4½	99½ G.
dito 1855	4½	99½ bz.
dito 1856	4½	99½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84¼ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	116⅜ B.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	99½ bz., 3½ % —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	86½ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	86½ B.
Pfandbr. Posensche	4	— — —
Pfandbr. dito	3½	— — —
Pfandbr. Schlesische	3½	86¼ B.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92¼ G.
Rentenbriefe Pommersche	4	92 bz.
Rentenbriefe Posensche	4	90¾ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	92 bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	92¼ bz.
Rentenbriefe Sächsische	4	93¼ B.
Rentenbriefe Schlesische	4	92⅝ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110¼ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	80½ G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	107 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	83⅜ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	105¼ B.
dito 5te Anleihe	5	100½ bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	82¾ B.
Poln. Pfandbriefe	4	
dito III. Em.	—	91⅜ G.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	86¾ G.
dito à 300 Fl.	5	94¾ G.
dito à 200 Fl.	—	22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41 bz. u. G.
Baden 35 Fl.	—	28⅝ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	83½ bz.
Aachen-Mastrichter	4	59 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	— — —
Bergisch-Märkische	4	88½ B.
dito Prior.	5	102⅛ G.
dito II. Em.	5	102⅛ G.
Berlin-Anhalter	4	146 à 145 bz.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	113 G.
dito Prior.	4½	101 B.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	134 etw. à 136½ bz.
dito Prior. A. B.	4	91¼ B.
dito Lit. C.	4½	98¾ à ½ bz.
dito Lit. D.	4½	98¾ G.
Berlin-Stettiner	4	136½ bz.
dito Prior.	4½	99½ B.
Breslau-Freiburger	4	129 à 130 bz.
dito neueste	4	124 bz.
Köln-Mindener	3½	151¾ bz.
dito Prior.	4½	99¾ G.
dito II. Em.	5	103 G.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	89¾ B.
dito IV. Em.	4	89¾ B.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	159½ bz.
dito Prior.	3	279½ B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	147¼ G.
Magdeb.-Halberst.	4	— — —
Magdeb.-Wittenberge	4	46¾ bz.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	57 B., 56¾ G.
Münster-Hammer	4	92½ G.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	92¼ G.
Nieders. Pr. Ser. I. II.	4	90⅞ bz.
dito Pr. Ser. III.	4	91 B.
dito Pr. Ser. IV.	5	102½ bz.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	57 à 56¾ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	147 B.
dito B.	3½	135½ bz. u. G.
dito C.	4	133 à 133¼ bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	78¾ B.
dito Prior. D.	4	89¼ bz.
dito Prior. E.	3½	77½ G.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	— — —
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	100¼ bz.
Rheinische	4	105½ etw. bz. u. B.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	82 B.
Ruhrort-Crefelder	3½	90 B.
dito Prior. I.	4½	97¾ G.
dito Prior. II.	4	88 G.
dito Prior. III.	4½	96½ B.
Stargard-Posener	3½	99 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	124 bz.
dito Prior.	4½	99½ B.
dito III. Em.	4½	99 bz.
Wilhelms-Bahn	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank.-Anth.	4½	139 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	117 B.
Braunsch. Bank	4	129 etw. bz. u. G.
Weimarische Bank	4	116 bz.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	104 bz.
Thüringer „	4	103 bz. u. G.
Hamb. Nordd. Bank	4	94 bz. u. G.
„ Vereins-Bank	4	98½ B.
Hannoversche „	4	111¾ G.
Bremer „	4	116½ B.
Luxemburger „	4	92 B.
Darmstädter Zettelb.	4	100¼ bz. u. B.
Darmst. (abgest.)	4	114¾ à 115¼ bz.
dito Berechtigung	4	121 à 122¼ bz.
Leipzig. Creditb.-Act.	4	90½ bz.
Meininger „	4	94½ B.
Coburger „	4	88¼ Klgkt. bz. u. G.
Dessauer „	4	89⅜ à 89 bz. u. G.
Moldauer „	4	102½ bz.
Oesterreich. „	5	137 bz. u. G.
Genfer „	4	78¾ bz. u. G.
Disc.-Comm.-Anth.	4	111⅜ à ¼ bz. u. B.
Berliner Handels-Ges.	4	96¾ a 98¼ à 98 bz.
„ Bank-Verein	4	99⅞ G.
Preuss. Handels-Ges.	4	94 G.
Schles. Bank-Verein	4	94 G.
Minerva-Bergw.-Act.	5	99¼ etw. bz. u. B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	100½ à ¼ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¼ bz.
dito	2 M.	141⅝ bz.
Hamburg	k. S.	151¾ bz.
dito	2 M.	150¼ bz.
London	3 M.	6. 18½ bz.
Paris	2 M.	79 bz. u. G.
Wien 20 Fl.	2 M	96¾ bz.
Augsburg	2 M.	101½ G.
Breslau		— — —
Leipzig	8 T.	99¾ B.
dito	2 M.	99 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 12 G.
Petersburg	3W	104½ bz.

Berlin, 2. April. **Weizen** loco 48—80 Thlr. — **Roggen** loco 40½ bis 41½ Thlr., 85pfd. 41¼ Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, Frühjahr 41¼—41½ bis 40¾ Thlr. bezahlt und Gld., 41 Thlr. Brief, Mai-Juni 41¾—42—41⅝ Thlr. bezahlt u. Brief, 41¼ Thlr. Gld., Juni-Juli 42½—42¾—41¾ Thlr. bezahlt und Brief, 42 Thlr. Gld., Juli-August 42¼—42 Thlr. bez. und Brief, 41¾ Thlr. Gld. — **Rüböl** loco 17¼ Thlr. Brief, April 17⅛ Thlr. bezahlt und Brief, 17 Thlr. Gld., April-Mai 16⅞—16¹¹⁄₁₂ Thlr. bez., 17 Thlr. Brief, 16⅞ Thlr. Gld., Juni-Juli 16¼ Thlr. bezahlt, September-Oktober 14½—14¼—14⁷⁄₂₄ Thlr. bezahlt, 14⅓ Thlr. Br., 14¼ Thlr. Gld. — **Spiritus** loco ohne Faß 30 Thlr. bezahlt, April 30½—30⅝ bis 30¾ Thlr. bezahlt und Brief, 30½ Thlr. Gld., April-Mai 30½—30⅞ bis 30½ Thlr. bezahlt und Gld., 30¾ Thlr. Brief, Mai-Juni 30¾—31¼ bis 30¾ Thlr. bezahlt, 31 Thlr. Brief, 30⅞ Thlr. Gld., Juni-Juli 31—31½—31¼ Thlr. bezahlt u. Brief, 31 Thlr. Gld., Juli-August 31¼—31½ bis 31⅜ Thlr. bezahlt, 31½ Thlr. Brief, 31¼ Thlr. Gld.

Weizen still. Roggen loco und Termine in steigender Haltung, schließt billiger bezahlt; gekündigt 300 Wispel. Rüböl nahe Termine behauptet, pr. Herbst niedriger. Spiritus anfangs zu steigenden Preisen gehandelt, schließt ruhiger; gekündigt 200,000 Quart.

Stettin, 2. April. [Bericht von Großmann und Beeg.]
Weizen unverändert, loco ohne Geschäft, auf Lieferung pr. Frühjahr 88/89pfd. gelber 68½—68¼—68 Thlr. bez., desgl. pr. Juni-Juli 88/89pfd. gelber 70½—70 Thlr. bezahlt. — **Roggen** anfangs angenehmer, schließt matter, loco 87/88pfd. 41½ Thlr., 87pfd. 41 Thlr. und leichter 40½—40 Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, auf Lieferung 82pfd. pr. Frühjahr 41—40¾—40½ Thlr. bezahlt und Gld., pr. Mai-Juni 41¾ Thlr. bezahlt und Brief, 41½ Thlr. Gld., pr. Juni-Juli 42¼ Thlr. Brief, 42 Thlr. Gld., pr. Juli-August 42½ Thlr. Brief, pr. September-Oktober 39⅔—39½ Thlr. bezahlt, 39⅔ Thlr. Brief. — **Gerste** behauptet, loco pommersche 38—39 Thlr., märk. 40 Thlr. u. schlesische 42 Thlr. pr. 75pfd. bezahlt, auf Lieferung pr. Frühjahr 74/75pfd. schlesische 41½—41⅔ Thlr. bezahlt, desgleichen pommersche 38½ Thlr. bezahlt und Gld. — **Hafer** loco pr. 52pfd. 21 Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 50/52pfd. 22 Thlr. Brief, 21½ Thlr. Gld. — **Erbsen** loco kleine Koch- 40—46 Thlr., Futtererbsen 37—39 Thlr. bezahlt. — **Sommerrübsen** loco 95 Thlr. bezahlt. — **Rüböl** wenig verändert, loco 16¾ Thlr. Brief, pr. April-Mai 16½ Thlr. Brief, 16⅓ Thlr. Gld., pr. Juli-August 14¾ Thlr. bezahlt, pr. September-Oktober 14⁵⁄₁₂—14⅓ Thlr. bezahlt, Brief und Gld. — **Leinöl** loco inkl. Faß 15¾ Thlr. Brief. — **Spiritus** höher bezahlt, loco ohne und mit Faß 12¼ % bezahlt, pr. Frühjahr 12—12¹⁄₁₆ % bezahlt und Brief, 12⅛ % Gld., pr. April-Mai 12 % bezahlt, pr. Mai-Juni 11⅞—11¹⁵⁄₁₆ % bezahlt, 12 % Gld., pr. Juni-Juli 11⅝ % bezahlt, 11¾ % Brief, pr. Juli-August 11⅝ % Brief, pr. August-September 11¼ % Brief, pr. September-Oktober 12½ % bezahlt, 12⅝ % Brief, 12¾ % Gld., pr. Oktober-November 13½ % bezahlt und Brief.

London, 1. April. Englischer Weizen unverändert und ziemlich stille; in fremdem Weizen beschränktes Geschäft; Gerste und Hafer sind wieder 1 s im Preise gewichen; Erbsen und Bohnen stille; Mehl unverändert.

Amsterdam, 1. April. Weizen und Roggen unverändert und wenig Geschäft; Gerste etwas billiger; Hafer geschäftslos; Raps pro April 89½, pro Herbst 75½, Rüböl pro Mai 49⅞, pro Herbst 44¾.

≅ **Breslau,** 3. April. [Produktenmarkt.] Wenig belebt, geringe Zufuhr, für schwere Qualitäten Weizen, Roggen und Gerste einige Kauflust. — Oelsaaten nichts offerirt. — Kleesaaten sehr mäßig angetragen, zu gestrigen Preisen für beide Farben mehreres gekauft. — Spiritus fest, loco 12⅚ Thlr. Gl., April 12⅚ Thlr. Gl.

Weizen, weißer 88 86—82—78 Sgr., gelber 84—80—78—76 Sgr. — Brenner-Weizen 70—65—60—55 Sgr. — Roggen 49—47—45—43 Sgr. — Gerste 45—43—41—40 Sgr. — Hafer 28—27—26—25 Sgr. — Erbsen 50—48—46—44 Sgr. — Winterraps 137—135—130—128 Sgr., Sommerrübsen 115—113—110—108 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe, 22½—22—21—20 Thlr., weiße 17½—16½—15½ bis 14½ Thlr. nach Qualität. — Thymothee 9½—9—8¾ Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.